© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber Zygaena var. peucedani.

Am 8. Juni ds. J. unternahm ich eine Excursion in die weitere Umgebung Berlins und beobachtete auf einer mit Coronilla varia bestandenen Waldlichtung Raupen der Zygaena var. peucedani in so bedeutender Anzahl, dass die Spitzen der meist dicht zusammengedrängt wachsenden Pflanzen kahl abgefressen waren. Um das Auftreten von Varietäten zu beobachten, sammelte ich eine grössere Anzahl Raupen hiervon ein. Die weitaus grösste Zahl derselben war erwachsen, jedoch wurden auch noch halberwachsene, ja sogar kaum 1 cm. lange Raupen beobachtet, die jedoch nicht mitgenommen wurden. Die Raupe, von Gestalt der Raupen der übrigen Arten dieser Gattung, ist walzig, nach dem Kopf und After zu verdünnt, von blassgelber Grundfärbung, mit einzelnen feinen Härchen besetzt. Sie führt auf dem Rücken zwei Reihen schwarzer Flecke, welche abwechselnd klein und gross sind. Erstere liegen zwischen den Einschnitten und sind weit heller als die grösseren. In der Mitte des Rückens, zwischen diesen beiden Fleckenreihen, zieht sich eine, an jedem Einschnitt unterbrochene, schwache Linie hin. An den Seiten führen gleichfalls 2 Reihen Flecke, die jedoch länglich sind. Unter der unteren Fleckenreihe, an den Stigmen, befinden sich kleine Halbmonde von weniger intensiver Färbung. Der Kopf der Raupe ist schwarz. Die Raupen sassen auf der Unterseite der Blätter und wussten sich den Blicken sehr geschickt zu entziehen. Jedoch wurden auch solche beobachtet, die obenauf ganz auffällig sassen. Die Raupen fressen mit Vorliebe die Spitzen der Kronenwicke (Coronilla varia). Nach meiner Uebersiedlung nach Leipzig konnte ich diese Wickenart nicht sogleich bekommen und reichte den Raupen Vicia sativa, die sie jedoch verschmähten. Die Verpuppung begann am 11. Juni und beobachtete ich die letzte Raupe beim Anfertigen ihres Puppengehäuses am 28. gl. M. Eine grosse Anzahl Raupen, diejenigen, die ich freisitzend fand, nahm das ihnen dargereichte Futter nicht mehr an und blieb auch im Wachsthum zurück. Sie verliessen die Futterpflanze und spannen sich an den Wänden des Zuchtkastens mit wenigen Fäden fest. Nach einigen Tagen entschlüpften diesen Raupen, die unbeweglich auf ihrem Ruhepunkt verblieben, kleine beinweisse Ichneumonidenlarven, die sich an der Oberfläche der Raupe festsetzten und in kleinen schwefelgelben, tönnchenartigen Gespinsten verpuppten. Bis 37 Stück zählte ich, welche aus einer einzigen Raupe stammend auf der zurückgebliebenen zusammengetrockneten Raupenhaut ruhten; es ist zu verwundern, dass die Säfte einer einzigen, im Grunde genommen doch nicht grossen Raupe, zur Ernährung und Entwicklung so vieler Larven genügen. Nach Verlauf von etwa 2 Wochen entschlüpfte diesen Tönnchen ein kleiner Ichneumon, der noch nicht bestimmt werden konnte. Die ersten Falter erschienen am 2. Juli und gehörten sämmtlich der var. peucedani an. Der 4. Juli brachte mir eine Ueberraschung, da ausser einer var. peucedani ab. athamanthae auch ein Weibchen der Stammform ephialtes im Kasten sass. Im Zeitraum von einer Woche schlüpften noch 3 ab. athamanthae, sowie die var. peucedani in Anzahl, auch ein interessanter Uebergang zu ersterer Aberration. Bei diesem Stücke ist der bei athamanthae fehlende Fleck 6 sehr klein, nur angedeutet. Die weiteren, noch bis zum 22. Juli geschlüpften Falter gehörten sämmtlich der var. peucedani an. Die Entwicklung des Falters ging in den frühen Morgenstunden, nie des Vormittags oder Abends, vor sich. Unter den vielen erzogenen Stücken der var. peucedani besitze ich drei Exemplare, deren Roth von dem typischer Stücke insofern abweicht, dass es sich mehr dem Orangegelb nähert. Auch besitze ich ein Stück, dessen linke Flügelseite normal gefärbt ist, während die rechte dieses Orangeroth zur Grundfärbung hat.

Da in dem, in meinem Besitze befindlichen Verzeichniss der Schmetterlinge der Berliner Umgebung die Stammform *ephialtes*, sowie *athamanthae* nicht aufgeführt sind, es mir auch noch nicht zu Ohren gelangt ist, dass diese Thiere bei Berlin schon beobachtet wurden, so wären bei einer vorzunehmenden Neubearbeitung eines solchen Verzeichnisses diese Thiere aufzunehmen.

Max Bartel, Leipzig.

Kleine Mittheilungen.

Aglia tau. Ende Juli bekam ich aus Reher in der Nähe von Hameln einige dort unbekannte Raupen zugesandt, die daselbst in den Wäldern grossen Schaden anrichten sollten. Auf den ersten Blick erkannte ich sie als erwachsene Raupen von Aglia tau. Da ich noch nie gehört hatte, dass tau so massenhaft vorkommt und solche Verheerungen anrichtet, machte ich mich am folgenden Tage auf den Weg nach Reher, neugierig, ob die Angaben über den grossen Raupenfrass nicht übertrieben seien. Der dortige Forstaufseher führte mich bereitwilligst an die betreffenden Stellen. Hier sah ich dann mit eigenen Augen, dass die Nachrichten keineswegs übertrieben waren; denn mitten im Walde war eine Fläche von ca. 25 Morgen Buchenhochwald vollständig kahl gefressen. Die hohen Buchen boten einen sehr traurigen Anblick dar, da sie wie vertrocknet dastanden. Die Raupen selbst waren nicht mehr in solcher Anzahl vorhanden, wie vor 8—14 Tagen, wo deren 10—15 Stück, nach Aussage des Forstaufsehers, an einem Stamme sassen. Viele hatten sich wohl schon zur Verpuppung unter das Laub verkrochen. Doch waren sie noch so zahlreich, dass ich im Vorbeigehen in kurzer Zeit ca. 200 Stück ohne jegliche Mühe einsammelte. Ausserdem fiel mir in diesem Walde die ungeheuer grosse Anzahl von cultraria auf, die zu Hunderten auf den Waldwegen umherflatterten.

F. Spillner, Lehrer, Hameln a. W.

Bei diesjähriger dominula-Zucht erhielt ich eine Abart, bei der die Hinterflügel und der Leib nicht roth, sondern gelb sind, wie bei villica. Die übrige Zeichnung ist dieselbe wie bei der Stammform.

F. Spillner, Lehrer, Hameln a. W.

Anfang Mai d. J. fand ich in meinem Zimmer am Schranke eine kleine Apatura-Raupe, die ich wahrscheinlich an den Kleidern mit hereingebracht hatte. Ich gab ihr, was ich am nächsten hatte, junges Espenlaub, das sie auch willig annahm, und da nach Hofmann, Rühl u. a auf Espen nur A. ilia vorkommen soll, so glaubte ich diese Art vor mir zu haben. Allerdings stimmte das Aussehen der Raupe, nachdem sie erwachsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Bartel Max

Artikel/Article: Ueber Zygaena var. peucedani 80